

VERTRAUENSLEUTEVOLLVERSAMMLUNG



Genosse Dr. Knorr, Vorsitzender der HGL, verwies im Rechenschaftsbericht darauf, daß die Anstrengungen aller Mitglieder der Hochschulgewerkschaftsorganisation zur Erfüllung der Aufgaben in Lehre, Studium und Forschung gute Ergebnisse gebracht hätten. Daraus leite sich die Gewißheit ab, daß auch die neuen, höheren Zielstellungen durch das verantwortungsbewußte Wirken aller realisierbar sind.

Erfolgreiche Bilanz — Ansporn zur Lösung neuer, anspruchsvoller Aufgaben

(Fortsetzung von Seite 1)

Darin zeigte sich, daß sich bei vielen Hochschulangehörigen die Haltung zur Lösung anspruchsvoller Aufgaben, die Einstellung zur Arbeit und die Arbeitsdisziplin weiter verbessert haben. Dann führte Genosse Dr. Knorr aus, daß es besser gelungen sei, den sozialistischen Wettbewerb auf die Lösung von Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren. Das wird in den Wettbewerbsentscheidungen vieler Gewerkschaftsgruppen sichtbar. In der Umsetzung dieser Beschlüsse konnte jedoch nicht in allen Kollektiven durchgängig gesichert werden, daß die Potenzien und die Kraft der Kollektive mit aller Konsequenz auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben gerichtet wurden.

Besser sei es auch gelungen, die Plandisziplinen mit der Führung des Wettbewerbs zu verbinden. Dennoch gebe es zu viele Niveauunterschiede und damit beträchtliche Leistungsreserven. In den Kollektiven gibt es Erfolge, aber auch noch manche Reserven bei der Erfüllung der Aufgaben in Aus- und Weiterbildung und der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Größere Anstrengungen sind notwendig, um den Arbeitern und Angestellten ihre Planaufgaben aufgeschlüsselt vorzugeben. In den Direktoren ist der nationalen Gestaltung der ökonomischen, technischen und organisatorischen Tätigkeit der Verwaltung und damit der Reduzierung des Verwaltungsaufwandes größere Aufmerksamkeit zu schenken. Schließlich gelte es, die Erarbeitung des Rahmenkollektivvertrages noch stärker in die Plandiskussion einzubeziehen. Plan, Wettbewerbsbeschlüsse und Rahmenkollektivvertrag müssen stärker als Einheit betrachtet und in der täglichen Arbeit auch als Einheit zum Gegenstand der Leitungstätigkeit gemacht werden.

Die Bedingungen unseres Kampfes erfordern die Steigerung des volkswirtschaftlichen Leistungswachstums über das bisherige Maß hinaus. Dieser Gedanke stand mit Recht im Mittelpunkt der meisten Wahlversammlungen, so führte Genosse Dr. Knorr weiter aus. Unsere Gewerkschaftsmitglieder gingen dabei vom Geist und vom Anliegen der Beratungen des X. Parteitag, der

3. Tagung des ZK der SED, der V. Hochschulkonferenz und vom Politbürobeschluss vom 11.3.1980 aus, um die eigene Verantwortung für den erforderlichen Leistungsanstieg voll wahrzunehmen.

Unsere Wahlversammlungen hätten gezeigt, daß im Mittelpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit — und damit auch in das Zentrum gewerkschaftlicher Mitgliederversammlungen — Einschätzungen gehören über die Qualität der Lehrveranstaltungen, über die erzieherische Wirksamkeit der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, über die richtige Abstimmung von Vorlesungen und Übungen, über den Einfluß des Vorlesenden auf die Qualität der Arbeit der Übungsassistenten und anderer mehr. Uns geht es um den Kampf gegen das Mittelmaß in Erziehung und Ausbildung, um das Wirken der Gewerkschaft — in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendverband — für Spitzenleistungen auch auf diesem Gebiet.

Gleichzeitig sei es erforderlich, die Zusammenarbeit von Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen zu verstärken, die gemeinsame Arbeit bei der Entwicklung der Bewegung der Messe der Meister von morgen zu intensivieren und der Entwicklung von Beststudenten sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Wahlversammlungen in den Gewerkschaftsgruppen und Grundorganisationen hätten auch dies bestätigt: Unsere Mitarbeiter messen ihre wissenschaftliche Arbeit, ihre Forschungsergebnisse am fortgeschrittenen internationalen Niveau!

Sie wollen einen hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs, der unserer Volkswirtschaft dient. Sie kämpfen um langfristigen wissenschaftlichen Vorlauf durch die Grundlagenforschung.

Solche Forschungsleistungen entstehen in stabilen Kollektiven mit befähigten, engagierten, klarenbewußten Lehrern.

Wissenschaftliche Spitzenleistungen wie CMOS-Schaltkreiszurückentwicklung, mathematische Modellierung und Optimierung von Wärmebehandlungsprozessen, Bauteilprojektion von Fertigungsprozessen, Ansteuerungsgeräte für Stelmotoren oder binäre dynamische Systeme wurden in einer Atmosphäre schöpferischen, ehrlichen, konstruktiven Meinungsstreites erzielt.

Insgesamt ist die Situation hinsichtlich der Forschungsergebnisse aber so: Obwohl die Forschungspläne erfüllt und übererfüllt wurden, kann das Erzielen von Spitzenleistungen in profilbestimmenden Gebieten der Hochschule noch nicht befriedigen.

Es müsse ein wichtiges Anliegen unserer gewerkschaftlichen Interessenvertretung sein, den Anforderungen der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED und den

Forderungen der 3. Tagung des ZK der SED zu entsprechen. Es gehe darum, den volkswirtschaftlichen Wirkungsgrad von Wissenschaft und Technik entschieden zu erhöhen.

Daraus ergebe sich für uns der Auftrag, jede Aufgabe inhaltlich zu überprüfen, sie, wenn nötig, neu zu bestimmen, kürzere Realisierungsfristen vorzusehen und zu diesem Zweck das Forschungs- und Entwicklungspotential weiter zu konzentrieren.

Wir müssen den Ehrgeiz der Forscher, Ingenieure und Neuerer auf hohe eigene Leistungen lenken, die sich durch kühne Ideen auszeichnen und zu Ergebnissen und Verfahren führen, welche der Wirtschaft der DDR sowie ihrer Stellung auf den Weltmärkten deutliche Vorteile bringen.

Einige würden sich aber noch mit dem Entwicklungsstand zufriedengeben, der in der Welt erreicht ist. Zu gering sei der Anteil der Spitzenleistungen. Es würden teils Bearbeitungsfristen von mehr als vier Jahren vorgesehen, während die verbindliche Norm jedoch höchstens zwei Jahre sei.

Genosse Dr. Knorr stellte weiter fest, daß das Zusammenwirken von Hochschule und Produktion effektiver gestaltet werden konnte. Wichtige Erfahrungen hätten dabei die Arbeit in den Hochschul-Industrie-Komplexen „Werkzeugmaschinen“ und „Textiltechnik“ sowie die im Komplexwettbewerb zur Erfüllung der Aufgabe „Thum“ erreichten Ergebnisse vermittelt.

Die Orientierung auf wichtige Aufgaben des Industriepartners habe die notwendige Breite der Grundlagenforschung nicht eingeschränkt, sondern zum Erkennen und Aufnehmen neuer wichtiger Grundlagenforschung, zu einem höheren Engagement und anspruchsvollen Verpflichtungen der Wissenschaftler geführt. Zugleich seien durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit Vorbehalte gegen eine exakte Terminstellung in der Grundlagenforschung abgebaut worden.

Die Ergebnisse des Komplexwettbewerbes seien ausgezeichnet — und dies, obwohl an vielen Stellen keinerlei Erfahrungen vorgelegen hätten. Deshalb müsse allen an den erbrachten Leistungen Beteiligten gedankt werden.

Große Leistungen wurden auch bei der Nutzung der personellen, materiellen und finanziellen Fonds erbracht.

Wir müßten uns jedoch darüber im klaren sein, so hob Genosse Dr. Knorr hervor, daß wir, wenn wir in die Erfüllung der Aufgaben in den kommenden fünf Jahren gehen, unsere höheren Aufgaben im wesentlichen mit den gleichen personellen, materiellen und finanziellen Mitteln und Fonds realisieren müssen. Es sei mit weniger Aufwand mehr zu erreichen!

Das erfordere, alle inneren Reserven zu mobilisieren. Eine Analyse der Ergebnisse der Gewerkschaftswahlen zeigt, daß diese inneren Reserven besonders in folgendem bestehen:

- Die noch stärkere Konzentration der Kräfte, Mittel und Fonds auf die Lösung der Hauptaufgaben.
- Die weitere Entwicklung der interdisziplinären Arbeit und die multivalente Nutzung der erreichten Ergebnisse bzw. Erkenntnisse.
- Die exakte Aufschlüsselung der Planaufgaben und die Vergabe von Zielen für jeden Mitarbeiter, die abrechenbar und vom Bearbeiter beeinflussbar sind.
- Die bessere und wirksamere moralische und materielle Stimulierung der Erfüllung der Aufgaben.
- Die persönliche Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben zu erhöhen und die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe bei der Lösung der Zielstellungen zu entwickeln.
- Schneller auf Vorschläge, Hinweise und Kritiken zu reagieren, auf ihre Umsetzung zu dringen und dort, wo es gegenwärtig nicht möglich ist, eine Lösung herbeizuführen, eine offene Antwort zu geben.

Genosse Dr. Knorr betonte in diesem Zusammenhang: Es müsse damit Schluß gemacht werden, daß Begründungen erarbeitet und abgegeben werden, daß diese oder jene nur erfüllbar sei, wenn mehr Personen, Mittel und Fonds bereit-

gestellt würden. Derartige Begründungen seien nutzlos vergedete Arbeitszeit, die lieber dafür eingesetzt werden soll, um nach einem Lösungsweg zu suchen. Ebenso un- effektiv sei, wenn die Schuld für Mängel anderen zugeschoben werde;

Voran bringt uns vielmehr das noch bewährtere kameradschaftliche Miteinander, denn das ermögliche uns die Lösung auch komplizierter Vorhaben.

In den weiteren Aussagen des Referates der HGL schätzte der Redner ein, daß die Gewerkschaftsgruppen, die Abteilungs- sowie Betriebsgewerkschaftsorganisation in den Wahlversammlungen feststellen konnten, eine insgesamt erfolgreiche Arbeit zu leisten.

Die Klassenorganisation konnte dank dem Einsatz der SGL und AGL vor allem aber der Vertrauensleute und Gruppenfunktionäre, gefestigt und die Autorität der Gewerkschaft und ihrer Funktionäre gehoben werden.

Abschließend sprach der Vorsitzende der HGL die Erwartung aus, daß durch alle Leitungen die während der Wahlversammlungen der Gruppen unterbreiteten Vorschläge sorgfältig zu prüfen und jedem Mitarbeiter eine Antwort zu geben sei. Des weiteren gelte es, die im Rechenschaftsbericht dargestellten Erfahrungen in der weiteren gewerkschaftlichen Arbeit zu nutzen, um so einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung unseres 10. FDGB-Kongresses zu erbringen.



Die Frauenkommission der HGL legt Rechenschaft über die in der zurückliegenden Zeit geleistete Arbeit ab und wählte die Genossinnen Dr. Inge Franz, Sektion ML (2. von links), und Brigitta Filipic, Hochschulbibliothek (3. von links), als Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende der Frauenkommission. Dank und Anerkennung wurde den Genossinnen Dr. Marga Tschök, Sektion ML (1. von links), und Dr. Inge Sommer, Sektion ML (1. von rechts), für ihr langjähriges Wirken in der Frauenkommission der HGL ausgesprochen.

Alle Kraft einsetzen für die Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Politik

(Beschluss der Vertrauensleutevollversammlung am 2. 12. 1981)

Die Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Gewerkschaftsgruppen und den Grundorganisationen der Sektion und Bereiche bestätigen erneut, daß die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der SED leisten.

Wir bekennen, daß wir unter Führung der Parteiorganisationen unserer Hochschule auch weiterhin alle Kräfte für die Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Politik einsetzen werden.

Unter der Lösung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ wollen wir im sozialistischen Wettbewerb große Leistungen entsprechend der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre vollbringen. Dazu werden wir den Leistungswillen und das Schöpfer-tum aller Hochschulangehörigen darauf lenken, den Volkswirtschaftsplan alleseitig zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Für die Erfüllung dieser Aufgaben ist uns die im Bericht des Politbüros an die 3. Tagung durch den Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, gegebene strategische Orientierung für die weitere Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages eine große Hilfe. Die Aufgabenstellung ist eine konkrete Anleitung zum Handeln, um unsere Arbeiter- und Bauern-Macht alleseitig weiter zu stärken, die Wirtschaftstrategie konsequent zu verwirklichen und den Beitrag unseres Volkes für die Sicherung des Friedens verantwortungsbewußt zu erfüllen.

Diese Tagung werden wir in allen Gewerkschaftsgruppen gründlich auswerten.

I. Die politisch-ideologische Tätigkeit, als Herzstück der Gewerkschaftsarbeit richten wir in Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses darauf, die Überlegenheit des Sozialismus noch wirkungsvoller zu verdeutlichen und bei allen Gewerkschaften solche Kampfpositionen auszuprägen, wie sie zur Lösung der Aufgaben des X. Parteitages erforderlich sind.

Im Mittelpunkt steht dabei, daß der Kampf um den Frieden die Lebensfrage der Menschheit ist. Die Sicherung des Friedens bedarf des eigenen Beitrags jedes Hochschulangehörigen. Nur unter der Voraussetzung eines hohen Leistungsanstieges, der Erhöhung der Qualität und Effektivität unserer Arbeit, der rationalen Nutzung unserer personellen, materiellen und finanziellen Fonds sowie der Erschließung aller Reserven wird es möglich sein, einen aktiven Beitrag zur Fortsetzung der bewährten Politik der SED, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, zu leisten.

In Auswertung der Vertrauensleutevollversammlung, der Delegiertenkonferenzen des FDGB und der Gewerkschaft Wissenschaft sind diese Probleme in den Mittelpunkt der Diskussion der gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen zu stellen.

In den Schulen der sozialistischen Arbeit zur weiteren Auswertung des X. Parteitages der SED sind diese Probleme intensiv zu behandeln. In einer Zwischenbewertung im Februar 1983 sind durch die ZGL die erreichten Ergebnisse gründlich einzuschätzen und Maßnahmen zur weiteren Qualifizierung der Schulen der sozialistischen Arbeit festzulegen.

Zur Sicherung der politischen Qualifikation der Vertrauensleute und Gruppenfunktionäre, der BGL-Mitglieder

sowie Kommissionsmitglieder ist im Januar 1982 mit der differenzierten Schulung dieser Funktionäre zu beginnen.

II. Wir wollen den gewerkschaftlichen Einfluß im Kampf um wirkungsvolle Ergebnisse in der kommunistischen Erziehung, der Aus- und Weiterbildung, um die immer enger, verbindlichere und komplexere Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion, um bedeutsame Leistungen in der Grundlagenforschung und der Nutzung der Forschungsergebnisse in allen Bereichen der gesellschaftlichen Praxis, um die Sicherung der materiellen Voraussetzungen und Bedingungen für Lehre und Forschung und um die sparsame Verwendung der personellen, materiellen und finanziellen Mittel und Fonds wesentlich erhöhen.

Die zentrale Aufgabe ist die Ausbildung und kommunistische Erziehung der Studenten zu solchen Absolventen, die über neueste wissenschaftliche Kenntnisse, anwendungsorientiertes Wissen und Fertigkeiten, eine reiche geistig-kulturelle Bildung verfügen.

Absolventen sollen es sein, die sich selbstständig wissenschaftlich orientieren und verantwortungsbewußt wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen. Es sollen Absolventen sein, die sich mit Parteilichkeit und persönlichem Engagement für das Neue, für die Stärkung des Sozialismus einsetzen.

In den gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen im Februar 1982 schätzen wir die Wirksamkeit aller Lehrkräfte im Ausbildungs- und Erziehungsprozess ein.

Durch die Betriebsgewerkschaftsleistungen der Sektionen sind bis Januar 1983 konkrete Maßnahmen zur Entwicklung der Zusammenarbeit bzw. Partnerschaftsarbeit zwischen FDJ- und Gewerkschaftsgruppen ent-

sprechend den Erfahrungen der Sektion CWT festzulegen.

In allen Gewerkschaftsgruppen ist zu sichern, daß anläßlich der Abrechnung der Forschungsaufgaben die Erfüllung der Qualifizierungsverträge (einschließlich der Aspiranten und Forschungsstudenten) eingeschätzt und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen festgelegt werden.

Durch einen spürbaren Leistungsanstieg und ein höheres Tempo in der Forschungsarbeit wollen wir einen wirksamen Beitrag zur Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Wirtschaftsstrategie leisten. Wir wollen solche wissenschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Ergebnisse erzielen, mit denen ein Höchstmaß an Effektivität und Qualität im Reproduktionsprozess erreicht wird, auf entscheidenden Gebieten der fortgeschrittenen internationalen Stand mitbestimmt werden kann und die noch effektiver zur Entwicklung der Wissenschaften beitragen.

Von der ZGL ist zu sichern, daß nach Vorlage des staatlichen Dokumentes für die weitere Arbeit am Objekt „Thum“ die Vereinbarung zur Weiterführung des Komplexwettbewerbes erarbeitet, abgeschlossen und in den beteiligten Kollektiven erläutert wird mit dem Ziel, dazu konkrete Verpflichtungen zu erreichen.

Der gewerkschaftliche Einfluß auf die in den Hochschul-Industrie-Komplexen „Werkzeugmaschinen“ und „Textiltechnik“ gestellten Aufgaben ist weiter zu erhöhen. Die Zusammenarbeit der Praxispartner mit den Betriebsgewerkschaftsleistungen der beteiligten Sektionen ist konsequent auszubauen. Die erreichten Ergebnisse sind bis zum 10. FDGB-Kongreß abzurechnen.

Wir verstärken den Kampf um die effektive und sparsame Verwendung und Nutzung unzwe-

rer personellen, materiellen und finanziellen Mittel und Fonds und ihren konzentrierten Einsatz auf die Schwerpunktaufgaben der Hochschule. Es ist die volle Nutzung des Arbeitsvermögens, der Arbeitszeit und die weitere Senkung des Energie-, Material- und Kraftstoffverbrauches zu gewährleisten.

Unser Ziel ist es, bis zum 10. FDGB-Kongreß

— in allen Bereichen Konzeptionen zur Senkung des Verwaltungsaufwandes und zur Einsparung von Verwaltungskräften zu erarbeiten;

— Verpflichtungen unserer Mitarbeiter zur Leistung von 20 000 VMI-Stunden zu erreichen und davon bis zum 1. Mai 1982 5000 zur Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen einzusetzen;

— die Zielstellung der Heizöl- und Fernwärmeinsparung bereits zu 50 Prozent zu erfüllen;

— im Kraftfahrerbereich bei konsequenter Einhaltung der vorgegebenen Limite an Benzin und Diesel alle wichtigen Versorgungs- und Transportaufgaben zu sichern;

— für die Realisierung der während der Plandiskussion herausgearbeiteten Neuerungen mit den Bearbeiterkollektiven die notwendigen Vereinbarungen abzuschließen.

III. Ausgehend von den staatlichen Planaufgaben und der Forderung der 3. Tagung des ZK der SED, wollen wir anspruchsvolle Aufgaben für die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes an der Hochschule herausarbeiten, auf einer Vertrauensleutevollversammlung am 16. Dezember 1981 beschließen und durch konkrete Einzel- sowie Kollektivverpflichtungen in den Gewerkschaftsgruppen untersetzen.

Durch die Betriebsgewerkschaftsleistungen und die Wettbewerbskommission der ZGL ist die Verteidigung des Staatstitels

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ in allen beteiligten Kollektiven gründlich vorzubereiten und auf hohem Niveau durchzuführen.

Die weitere Entwicklung der Kultur- und Bildungsarbeit in den Gewerkschaftsgruppen und Grundorganisationen organisieren wir auf der Grundlage der Orientierungen der Kulturkonferenz unserer Hochschule vom 18. November 1981 und der „Gemeinsamen Konzeption“.

Wir sichern, daß bis Ende Januar 1982 in allen Gewerkschaftsgruppen Kultur- und Bildungspläne vorliegen, die die Zustimmung der Kollektive besitzen.

Die ZGL unterstützt die „Lachkartenstanz“ und den Amateurfilmzirkel bei ihren Vorbereitungen auf die zentralen Ausschuße zu den 19. Arbeiterfestspielen.

IV. Von der ZGL ist in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsgewerkschaftsleistungen eine gründliche politisch-ideologische, kadermäßige und organisatorische Vorbereitung der Wahlen der Wahlrichtlinien vierzehn neue Konfliktkommissionen zu bilden. Die Veranstaltungen zu den Konfliktkommissionenwahlen wollen wir nutzen, um das Rechtsbewußtsein unserer Mitglieder zu erhöhen und den Kampf um Ordnung, Disziplin und Sicherheit zu verstärken.

V. Besonderes Augenmerk schenken wir der weiteren Erhöhung der Kampfkraft unserer Gewerkschaftsorganisation. Mit aller Konsequenz werden wir die Veränderungen, die sich durch die Bildung der ZGL und die Schaffung von BGL in den Sektionen und Bereichen ergeben, zur Erhöhung des Niveaus der Gewerkschaftsarbeit nutzen.